

Berlin

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

B E R L I N

Die Strasse braust... Man macht Spalier!
Das Volk durchbricht die Grade.
Ein Schupo brüllt: «Wat stehn Sie hier?
Sie stören die Parade!»

«Er kommt!» «Wer kommt?» Die Sonne siegt!
Man reckt sich auf die Zehen,
Man drängt und stösst, der Atem fliegt —
Zehntausend Tücher wehen.

Die Herzen schreien! Lasst sie schreien,
Als ob ein Kaiser ritte!
Kam Hindenburg zur Stadt herein?
Wer reitet durch die Mitte?

«Ich war Soldat, wie Du im Feld.
Wie solltest Du mich kennen?
Wenn meiner Faust das Schwert entfällt,
Kannst Du mein Haus verbrennen.

Mein Ahne fiel im Opfermut.
Mein Vater sank, getrieben
Für Einigkeit, für Gut und Blut ...
Die Söhne sind geblieben.

Ich habe sie im Tod geküsst,
Sie fielen auf der Warte.
Ich hab' befohlen: «Geht! Ihr müsst!
Wer hält jetzt die Standarte!»

Das deutsche Volk! Es wogt ein Heer,
Die Menge schreit sich heiser.
Es braust empor, aus einem Meer:
«Vorbei ... der deutsche Kaiser!»

Carl Friedrich Wiegand

Der Witz der Wode

Jüngst klage ich einem Freunde
mein Leid. Der Arzt hatte mir bei
Nichteinhaltung seiner Vorschriften
ein kurzes Leben prophezeit.

«Probiere emol mit em Nebelspalter»,
riet mir der Freund, «schick em
Witz; wenn d's erlebst, dass s' ein
akzeptiered, wirsch no ziemli alt!»

J. Sch.

Die Glosse der Wode

In Anbetracht des katastrophalen,
schon bald vier Wochen dauernden
schönen Wetters beschloss eine ausserordentliche
Delegiertenversammlung des Schweizerischen
Bahnhofs Schuhputzerverbandes, den Bundesrat
um Errichtung von Zollschranken gegen den
ruinösen Barometerhochdruck oder um sofortige
Ausrichtung einer Bundessubvention zu ersuchen.

O. Weh

Krise und Sandwiches

Ich sass an einem schönen Sommermorgen
auf einer Bank am Waldrand und vertilgte ein
trockenes «Bürli». Nun haben wir Krise in der
x-ten Potenz und wer kann sich in dieser Zeit
noch Sandwiches zum Znüni erlauben? Am
wenigsten ein Proletarier-Student!

Es kamen zwei Amseln, «Männli

und Wibli», trippelten vor mir auf dem Rasen
umher und reckten begierig ihre Häse. Ich
opere ein Stück von meinem «Proletarier-Gugelupf»
und dachte mir: ihr werdet ja wohl auch trocken
Brot fressen. — Aber was taten diese
aristokratischen Amseln? Sie pickten meine
Brocken an — aber frassen sie nicht, sondern
trugen sie auf den Rasen und legten sie dort
nieder. Hatten sie etwa Junge? Aber nein!
Die Amseln zogen jede für sich einen Regenwurm
aus der Erde, den frassen sie zusammen mit dem
Brot.

Oh die glücklichen Vögel, oh, dass ich doch ein
Vöglein wär. Sie säen nicht, sie ernten nicht,
und sie fressen doch belegte Brötchen!

J. H.

Zeichen der Zeit

«Gehen denn bei Ihnen die Rechnungsbeträge
auch immer so schlecht ein?» fragt ein
Geschäftsmann einen andern.

«Nein!»

«Wie machen Sie denn das?»

«Ich setze immer gleich unter die

Rechnung einen Stempel wie folgt:
«Indem ich Ihnen guten Empfang der
Sendung wünsche, teile ich Ihnen
höflichst mit, dass ich die Angelegenheit
meinem Rechtsanwalt übergeben habe.»

Ueberall Piccard

Der Ballon Piccards verschwindet weit
über uns. Sagt eine jüngere Dame:
«So, jetzt untersucht er die kosmetische
Strahlung!»

Hahe

Am Abend vor dem Forschungsflug
erlausche ich dies Zwiegespräch zweier
Hosenbübchen:

Erster Knopf (aus angefeuchtetem Sand
eine faustgrosse Kugel drehend):
«Chrigheli, weisch du, was das mues gäh?»

Zweiter Knopf: «He nei.»

Erster Knopf: «Weisch das git e Gondle —
morn hauts doch de Picci in d' Strati.»

M. F.

Der Ballon Piccards schwebt kaum sichtbar
über einem kleinen bündnerischen Kurort.
Herr Bünzli erklärt den andächtig lauschenden
Damen, wie kalt es nun droben sein müsse.
Nach fünf Minuten Schweigen platzt Frau
Bünzli plötzlich erleichtert los: «Gottseidank,
jetzt hätt er wärmer, jetzt stah er ja direkt
vor der Sonne.» (So geschehen am 18. August
1932 zu Churwalden.)

HaVo

Kostorler
EXTRA Talerwasser
ERFRISCHT UND GIBT SPANNKRAFT